

goldgelben Trauben des gleichfalls vollüber blühenden *Cytisus sessilifolius*, dessen dicht geschlossene Massen zwischen den niederen Gehölzgruppen und den Rasenflächen gleichsam als Zwischenlagen sich einschalteten. Die Lieblingsplätze, welche *Iris Cengialti* hier bewohnt, sind die kleinen felsigen Stufen, welche die Fläche des Plateaus unterbrechen. Diese Stufen überwuchert sie in so dichtem Schlusse, daß oft nur ein paar *Sedum*- und *Sempervivum*-Arten oder einige Exemplare der *Plantago sericea* neben ihr Platz finden und auf diesen niederen sonnigen Terrassen und Gesimsen erreicht ihr Schaft in der Regel nur 15 Centim. An mehr schattigen Stellen dagegen fand ich auch Exemplare mit 25 Centim. Schafthöhe nicht selten, ja einzelne Stücke auf tiefgründigem schwarzem Boden im Schutze des Buschwerkes erreichten selbst die Höhe von 30 Centim. — Am Cengialto bei 400—800 m (G. Cob. 1 p. 66; Porta Hb. F. Hb. K.; b. Dörf. 1^a Nr. 3085, 1^b p. 25).

— *I. foetidissima* L., Spec. pl. ed. 1. (1753) p. 39.

Von Host 3 I. p. 47 „in nemorosis humidis, palustribus Hungariae et Tyrolis calidioris, agri veronensis“ angegeben und von hier in eine Reihe von Florenwerken: Richb. 4 p. 83; Koch 11^a ed. 1 p. 701; Maly 1 p. 60 etc. übergegangen, aber im Gebiete fehlend. Siehe H. 1 p. 861.

7. (644.) *I. graminea* L. — Koch l. c. p. 609.

G Val Vestino am Monte Camiol (Fech. b. Koch 11^a ed. 2 p. 810). Val Bondone und Monte Camiol (Fech. b. Ambr. 3 p. 385). Monte Camiol in einem schattigen Walde ober der ersten Alpe (Fech. b. Ambr. 4 I. p. 647). Moërna (Porta b. Gelmi 10 p. 163), bei Moërna alla Fontanella di Vè und nordwestlich von Paule (Porta b. H. 20). **?R** „Mihi occurrit . . . in collibus Roboretanis . . .“ (Poll. 3 I. p. 50), ohne jede spätere Bestätigung.

Auch in Gärten kultiviert und verwildert bei Meran (Entl. 1 III. p. 167) und Bozen (H. 1 p. 861); vergl. ferner Beaumont 1 p. 74.

8. (645.) *I. sibirica* L. — Koch l. c. p. 609.

Auf Sumpfwiesen.

V Unterhalb Fussach (Cust. 2 p. 400 etc.), Bodenseeried (Bruhin b. Rich. 2 p. 75), Vorkloster (Milz *ibid.*), Bregenz gegen Lindau (Saut. 11 p. 12, 34; b. H. 1 p. 861); Lustenau (Rich. l. c.), Hohenems (Rebst. b. H. 1 p. 1490; Walderd. b. Rich. l. c.), Meiningen (Hasler 1), häufig um Feldkirch und in Liechtenstein (Kemp 1 p. 121; Hasler 1; Schönach; Ender 3 p. 3; Rich. l. c.); bei Frastanz auch weißblühend (Hasler 1); Nüziders (Bruhin 14 p. 304).

I Sparsam und nicht jedes Jahr blühend auf einer Wiese bei Afling, dort wo der Weg nach Völs von der Anhöhe herabkommt, zuerst i. J. 1865 beobachtet (K. 32 p. 321; 86 u. Hb.; Zimm. Hb. F.), eine halbe Stunde hinter Völs i. J. 1881, Sumpfwiesen bei Afling i. J. 1888 (Peyr. b. DT. 9 p. 78; Handel), Ulfiswiese (Engenst. b. Murr 60 p. 154). Schon im Hb. Guarinoni (K. 32 p. 178), woraus K. 32 p. 222 schließt, daß diese Pflanze zu dessen Zeit auf den noch nicht entsumpften Stellen im Talboden des Inntales häufig gewesen, dann aber durch die Cultur verdrängt worden sein mochte.

U Bei Brixlegg ganze Sumpfwiesen überziehend (Ziegler b. H. 7 p. 114 u. 20), Kramsach (Woynar in Hb. Schönach).